Von Menschen gemachter Klimawandel und die stetig zunehmende Konzentration von Reichtum in den Händen weniger führen zu weltweiten Migrationsbewegungen. Demokratische Strukturen werden porös und aktuelle Modelle autokratischer Staatsführung in Ost und West finden zunehmend Anhänger:innen. Neben der Macht und Abhängigkeit der Gesellschaften von den großen Technologie-Konzernen steigt in der medialen Kommunikation der Grad an Manipulation, werden überkommene Denkmuster, Macht- und Herrschaftsstrukturen, Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit reproduziert.

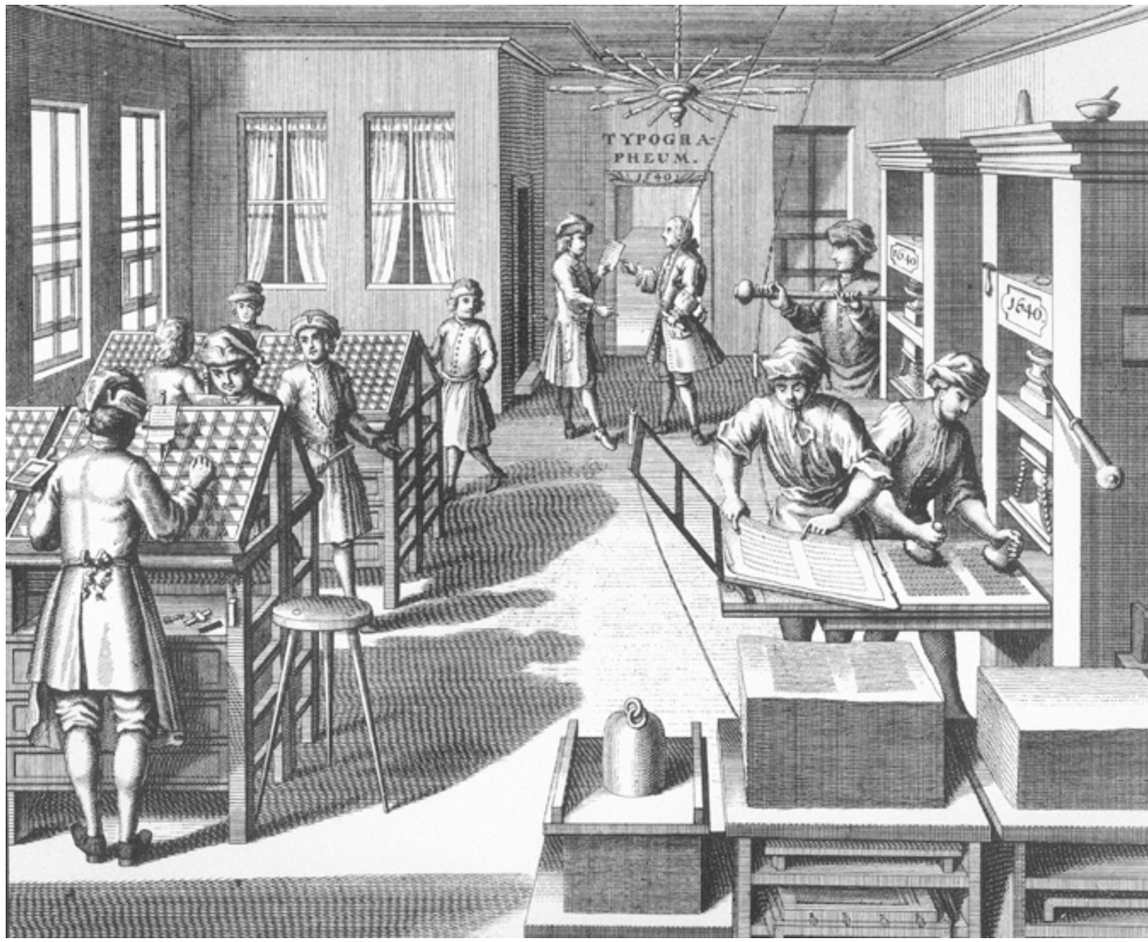
Daher braucht es Prozesse, Strukturen und Atmosphären, die ein Aufeinander-Zugehen, ein streitbares Miteinander sowie ein von Verantwortung getragenes Handeln und Gestalten im Hier und Jetzt ermöglichen. Es braucht ein neues Gestalten von Notwendigem als Antwort auf die Bedürfnisse der unmittelbaren Umgebung. Es braucht ein Gestalten, in dessen DNA sich Nachhaltigkeit, Wiederverwertbarkeit sowie das Schonen von Ressourcen eingeschrieben haben und das Reduktion zum Statussymbol erhebt. Es braucht ein Gestalten für eine freiheitliche Demokratie und also für das Erlangen von Mündigkeit sowie der Erleichterung, Erweiterung, Erhaltung und Intensivierung des Lebens.

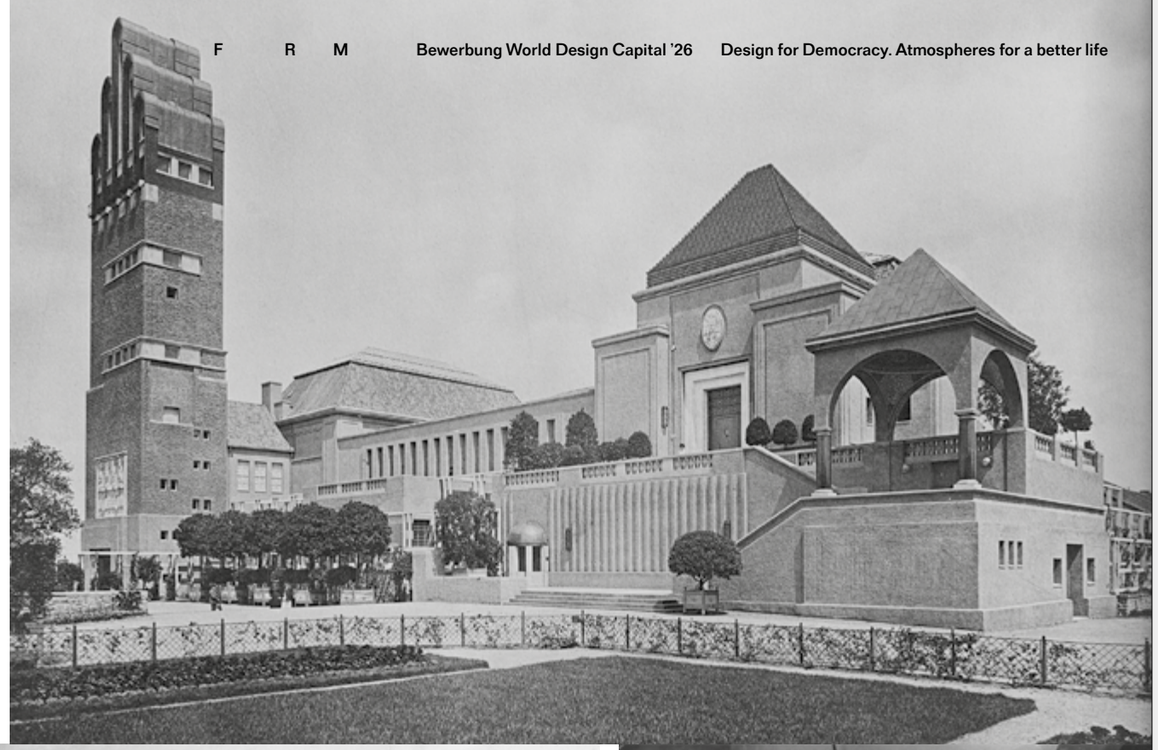
Design versteht sich bekanntlich als die ästhetische Gestaltung von unmittelbar Wahrnehmbarem als auch von mittelbar Spürbarem. Während unmittelbar wahrnehmbar Gestaltetes etwa Produkte, Architekturen, Innen- und Außenräume, aber auch Kommunikation und Atmosphären meint, lassen sich für mittelbar Spürbares Lebensgestaltung, Persönlichkeitsgestaltung oder Politik als Gestaltung von gesellschaftlichen Strukturen und Prozessen anführen. Aus beidem begründet sich die ästhetische, ökonomische und politische Rolle von Design in einer glokalen Welt.

Die Transformationsprozesse, denen wir im Einzelnen und die Gesellschaften im Großen und Ganzen ausgesetzt sind, eröffnen für Designer:innen neue Aufgaben und neue Rollen. Die damit einhergehende Verantwortung verlangt es, Handlungen und Entwurfstätigkeiten zu unterlassen, die eine existenzielle Gefährdung der Welt, einer freiheitlich demokratischen Gesellschaft und einer künftigen Generation nach sich ziehen könnte.

Der Lebens-, Wirtschafts- und Kulturraum Frankfurt RheinMain war schon oft eine vorbildhafte Region für umfassende gesellschaftliche Umgestaltungen durch Gestaltung und angewandte Wissenschaften: So erfand vor mehr als 550 Jahren der Mainzer Johannes Gutenberg das Drucken mit beweglichen Metalllettern und löste damit eine Medienrevolution aus, die gesellschaftliche Entwicklungen wie den Humanismus und die Reformation entscheidend beeinflusste.

↓ Druckwerkstatt um 1740. Kupferstich von Boetius nach einem Stich von J.A. Richter





Die Reformbewegung des Jugendstils, wie sie in Darmstadt ihren Ausdruck fand, die emanzipatorische, gestalterische Weichenstellung des 1907 gegründeten Deutschen Werkbundes als wirtschaftskulturelle Vereinigung von Künstlerinnen, Architektinnen, Unternehmern und Sachverständigen und nicht zuletzt die Stadt Frankfurt am Main waren bereits schon einmal Zentren der modernen Gestaltung und neuer Gesellschaftsmodelle. Denn gerade hier entwickelten Gestalterinnen und Gestalter auf dem Weg zu einer neuartigen Großstadtkultur neue Produkte für sämtliche Lebensbereiche. Unter dem Namen „Das Neue Frankfurt“ erschöpfte sich die Gestaltungsutopie dabei nicht im bekannten und von Ernst May initiierten Wohnungsbauprogramm, sondern umfasste ab den 1920er Jahren einen universalen Anspruch im Mode-, Interieur-, Industrie-, Produkt- und Kommunikationsdesign.

↑ Hochzeitsturm und Städtisches Ausstellungshaus auf der Mathildenhöhe, Darmstadt. Architektur: Joseph Maria Olbrich, 1908
← Ernst May, Siedlung Bruchfeldstraße in Frankfurt Niederrad, „Zick-Zack-Hausen“, erbaut 1926/27
→ Margarete Schütte-Lihotzky, Frankfurter Küche auf der Sonderschau *Die Neue Wohnung und ihr Innenausbau* während der Frühjahrsmesse 1927

↑ Hörsaalgebäude des Pharmazeutischen Instituts der Universität Frankfurt von Ferdinand Kramer, erbaut 1954–1957
↓ Paulskirche, Frankfurt am Main, 2022

Und auch nach dem Zweiten Weltkrieg war es wiederum die Stadt Frankfurt am Main, die mit den von 1963 bis 1968 währenden Auschwitzprozessen – den größten NS-Strafprozessen der Nachkriegszeit in Deutschland – für die bundesdeutsche, juristische Aufarbeitung des Holocaust steht. Hier führte 1969 der Philosoph Theodor W. Adorno im Hessischen Rundfunk sein letztes Gespräch mit dem Bildungsforscher Hellmut Becker über die Erziehung zu Mündigkeit, hier sind das 1970 gegründete Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, das ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung GmbH und der Forschungsverbund „Normative Ordnungen“ der Goethe-Universität Frankfurt am Main verortet. Hier wird 2023 der 1848 in der Paulskirche stattgefundenen ersten deutschen Nationalversammlung gedacht werden und soll das Haus der Demokratie entstehen.

Wir nehmen all dies als zu befragende und profunde Basis für unsere Bewerbung und alles, was vor uns liegt.

Wir vertrauen auf das Potenzial von Design und erwarten von Designer:innen und uns allen Verantwortung zu übernehmen. Wir setzen auf den Mut aller für ein jetzt nötiges Handeln und also einer potenziellen Gestaltbarkeit einer lebenswerten Zukunft, die in der Bewerbung Frankfurt RheinMains als World Design Capital 2026 im März 2023 zu einer neuen Bewegung findet.

Diese Bewegung muss getragen sein von Verantwortung und Optimismus und von Akteur:innen, die bereit sind, glaubhaft neue Möglichkeiten für Demokratie, für eine demokratische Kultur der Freiheit und ein besseres Leben zu konzipieren und zu entwickeln – ein besseres Leben, das über das eigene Wohlergehen hinaus, ein ebensolches auch für nachfolgende Generationen bereithält.

Design for Democracy. Atmospheres for a better life

Bewerbung Frankfurt World Design Rhein Main Capital '26

Wir vertrauen auf das Potenzial von Design und erwarten von Designer:innen und uns allen Verantwortung zu übernehmen

Wir setzen auf den Mut aller für ein jetzt nötiges Handeln und einer potenziellen Gestaltbarkeit einer lebenswerten Zukunft

Bewerbung Frankfurt World Design Rhein Main Capital '26

Die Transformationsprozesse, denen wir im Einzelnen und die Gesellschaften im Großen und Ganzen ausgesetzt sind, eröffnen für Designer:innen neue Aufgaben und neue Rollen.

Über World Design Capital

Die World Design Organisation (WDO) mit Sitz in Kanada schreibt seit 2008 alle zwei Jahre den Titel World Design Capital aus. Zu den bisherigen WDCs gehören Torino (Italien), Seoul (Südkorea), Helsinki (Finnland), Kapstadt (Südafrika), Taipei (Taiwan, Chinesisch-Taipeh), Mexiko-Stadt (Mexiko), die Metropole Lille (Frankreich), Valencia (Spanien) 2022 sowie San Diego (USA) / Tijuana (Mexiko) 2024.

Trägerschaft der Bewerbung Frankfurt RheinMain

Trägerschaft der Bewerbung Frankfurt RheinMain. World Design Capital 2026 ist die Stadt Frankfurt unter Federführung des Dezernats für Wissenschaft und Kultur in Kooperation mit den Städten, Kreisen und Gemeinden der Region Frankfurt RheinMain und dem Land Hessen, unterstützt durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain und auf Initiative der Werkbundakademie Darmstadt e.V..

Leitung und Koordination

Die Leitung und Koordination der Bewerbung liegt bei Prof. Matthias Wagner K, Direktor des Museum Angewandte Kunst in Frankfurt am Main. Die Projektleitung hat Daniela Kupetz inne.

Weiterführende Literatur (Auswahl)

Hans Kelsen, *Vom Wesen und Wert der Demokratie,* Tübingen, 1929
Klaus Klemp, Annika Sellmann, Matthias Wagner K, Grit Weber, *1919 – 1933. Moderne am Main,* Stuttgart, 2019
Felix Kosok, *Form, Funktion und Freiheit. Über die ästhetisch-politische Dimension des Designs,* Bielefeld, 2021
Nicole Deitelhoff, *Konzeptstudie. Demokratiezentrum Paulskirche „Haus der Demokratie",* Frankfurt am Main, 2020
Roland Lambrette, *Designing Frankfurt RheinMain,* 2021

Bildnachweise

S. 5: Gutenberg-Museum, Mainz; S. 6: (oben) Bildarchiv Foto Marburg, (unten links) Historisches Museum Frankfurt, Foto: Hermann Collischonn, ca. 1935, (unten rechts) Kunstsammlung und Archiv, Universität für angewandte Kunst Wien, Foto: Hermann Collischonn, 1927; S. 8: (oben) Bildarchiv Foto Marburg, Foto: Walter Schröder, ca. 1958–1971, (unten) Foto: Ben Kuhlmann, 2022.

Design for Democracy. Atmospheres for a better life

Impressum Herausgeber: Museum Angewandte Kunst, Projektbüro Frankfurt RheinMain WDC 2026. Text: Matthias Wagner K, Grafik: Jonas Deuter, Anna Sukhova. Satz in Folio FSL, ABC Prophet, Suisse Works. Klimaneutraler Druck auf Circle Offset Premium White durch Lokay, Reinheim.